

Der Richter beurteilt den Hund in zwei Grundfiguren. Die erste ist eine Position, in der er die Zähne, den Kopf, die Platzierung des Gehörs, die Rückenlinie, den Stab, die Hoden, die Vorbrust, die Tiefe der Brust sowie die Winkelung der Vorder- und Rückseite der Gliedmaßen untersucht. Dabei fühlt der Richter den Hund und kann sogar die Höhe am Widerrist des Hundes messen.

Der Hund sollte immer stillstehen. Der zweite Teil konzentriert sich auf die Bewertung in Bewegung. Mit einem Setter oder Pointer z. B. läuft man im Trabtempo, also nicht zu schnell, um nicht zu galoppieren, nicht zu langsam, um nicht zu gehen. Der Richter verlangt normalerweise, dass Sie sich in einem Kreis bewegen (gegen den Uhrzeigersinn und der Hund befindet sich innerhalb des Kreises, d. h. auf Ihrer linken Seite) und sich diagonal hin und her bewegen.

Dadurch kann der Richter den Hund von der Seite, von vorne und von hinten beurteilen. In Ausnahmefällen werden Sie vom Schiedsrichter um ein «Dreieck» gebeten. Mit dieser Figur kopieren Sie die Form der Dreiecke mit dem Hund in Bewegung.

Klára Miketová  
Kennel Toklaramas  
Tschechische Republik

